

NACHRICHTEN UND MEHR AUS DER MARIENSCHULE

MARIENSCHULE ON TOUR

**Berlin, Berlin,
wir fahren nach Berlin!**

Darauf konnten sich die Leistungskurse von Frau Köhler und Herrn Urban bereits die letzten Wochen freuen. Am Montag, dem 08.12.2025 versammelte sich die 40 Mann starke Gruppe viel zu früh (6 Uhr) am Saarbrücker Hauptbahnhof, um die lange Reise anzutreten. Nach einer langen Zugfahrt, die erstaunlicherweise ohne Zwischenfälle verlief, empfing uns die deutsche Hauptstadt mit einem unerwarteten Charme in Form eines sauberen Bahnhofs und etwas Sonnenschein. Nach dem Bezug unserer Zimmer ging es für die Geschichte-LKler direkt mit der Straßenbahn zum Deutschen Historischen Museum, in welchem wir uns in Form einer Führung mit der Ausstellung „Roads not taken“ über entscheidende Wendepunkte in der deutschen Geschichte befassten. Die Erdkundler durften währenddessen ihrem Namen alle Ehre machen, indem sie Berlin durch eine Stadt-Rallye etwas genauer kennenlernen konnten, was dem ein oder anderen auch später noch zu Hilfe kam, z.B. wenn es um die Suche nach dem besten Weihnachtsmarkt ging. Der erste Tag ließ sich entspannt mit einem gemeinsamen Abendessen und individueller Zeit mit Freunden rund um unser Hostel ausklingen.

gen, wo manch einer auch schon mal bestimmte Berliner Erfahrungen sammeln konnte.



Am Dienstag begann unser Tag mit einem Frühstück und einem Spaziergang ins Berliner Regierungsviertel. Dort erwartete uns eine Führung in zwei Gruppen, die sich erstaunlicherweise im Inhalt doch stark unterschieden. Während auf der einen Seite Kunsthistorik auf gehobenem Niveau vermittelt wurde, konnte sich die andere Gruppe über Tipps zu „Must-Dos“ in Berlin freuen. Das eigentliche Ziel unserer Reise war aber das Reichstagsgebäude, dessen Namen auch später nochmal zu kontroversen Gesprächen führte.



Zur Mittagszeit hatten wir Freizeit und genossen diesen unter anderem an Spots

wie dem Alexanderplatz, am Roten Rathaus und in der weiteren Umgebung, bevor wir uns um 15 Uhr wieder am Bundestag trafen. Nach der Sicherheitskontrolle und einer kurzen Einweisung durften wir diesen dann auch betreten. Im Plenarsaal bekamen wir erklärt, wie so eine Sitzung überhaupt abläuft, wie viel der Adler im Hintergrund wiegt (2,5 Tonnen!) und dass es eine gehörlose Abgeordnete gibt, die ihre eigenen Dolmetscher dabei hat. Auch das Team von der aus Saarbrücken stammenden SPD-Abgeordneten Josephine Ortgeb beantwortete viele Fragen und gab uns einen kleinen Einblick in den Politiker-Alltag. Nach einem kurzen Spaziergang hoch auf die Kuppel, endete unsere Bundestagexperience in der Kantine, wo wir noch zu Abend aßen. Anschließend gab es erneut Zeit zum Erkunden von Berlin und vor allem der Weihnachtsmärkte. Während sich einige (mehr oder weniger erfolgreich) am Eislaufen versuchten, durften andere die Berliner Freundlichkeit am Riesenrad erfahren und zwei Mitschüler hatten sogar die Möglichkeit, die Berliner Charité von innen zu begutachten.



Am letzten Tag unseres Aufenthaltes gingen wir getrennte Wege. Die Gedenkstätte Berliner Mauer zeigte uns Überreste der Mauer und des Schutzstreifens und bot uns am Ende die Möglichkeit ins Gespräch mit zwei Zeitzeugen zu kommen, die von ihrem Leben zur DDR-Zeit berichteten. Anschließend eilte der Geschichte-LK von Herrn Urban zum Denk-

mal für die ermordeten Juden Europas, wo wir uns in einem Workshop mit verschiedenen Orten und Schicksalen der Shoah genauer beschäftigten, während die Erdkunde LKler die etwas speziellere Seite Berlins in Kreuzberg kennenlernen durften, wo sie erstmals lernten zwischen Kindergarten und Hochsicherheitsgefängnis zu unterscheiden. Zum Abschluss der Fahrt durften wir nochmals in Gruppen losziehen, um unsere letzten Berlinerfahrungen zu sammeln, bevor es ans Koffer packen ging, da es am Donnerstag schon wieder Abschied nehmen hieß.



Schlussendlich war die Berlin-Fahrt ein voller Erfolg. Denn auch wenn die ein oder andere Erwartung vielleicht nicht in Erfüllung gegangen ist, wurden ganz unerwartete Erfahrungen gemacht, die sicher nicht so leicht zu vergessen sind. Außerdem noch ein shoutout an den Berliner ÖPNV, der uns nicht im Stich gelassen hat und die Erwartungen für Saarbrücken auf ein neues Level gebracht hat.

Malina Scheer (Stufe 12)

Straßburg-Fahrt der Jahrgangsstufe 12

Am 12.12.2025 fand die diesjährige Straßburg-Fahrt der Politikkurse der Jahrgangsstufe 12 statt. Die beiden Politik-Grundkurse und der Politik-Leistungskurs wurden begleitet von Herrn Christmann und Frau Weigel. Am Morgen ging es zunächst mit dem Bus nach Straßburg, wo die Schüler:innen den berühmten Straßburger Weihnachtsmarkt besuchten und die verschiedenen kulinarischen Angebote testen konnten.



Am Nachmittag begann dann das eigentliche Programm: die Besichtigung des Europäischen Parlaments. Bei unserer Führung haben wir nicht nur viel über die Architektur des Gebäudes, sondern vor allem auch über die Arbeitsweise und Organisation des EU-Parlaments erfahren. Besonders fasziniert waren die Schüler:innen von den 24 Amtssprachen und wie diese simultan bei jeder Debatte übersetzt werden. Nach den vielen interessanten Eindrücken ging es dann am Abend zurück nach Saarbrücken.



Anna Weigel

Fahrt der Stufe 11 ins Konzentrationslager Natzweiler-Struthof

Am Mittwoch, den 05.11.25, fuhr die Klassenstufe 11 in Begleitung von Frau Lermen, Frau Seel, Herrn Wahl und Herrn Russer in das ehemalige Konzentrationslager Natzweiler-Struthof.



Angekommen in Struthof wurden wir in vier gleich große Gruppen eingeteilt, die jeweils von einem Lehrer und einem externen Referenten begleitet wurden.

Wir wurden durch verschiedene Stationen geführt, an denen uns der Alltag im Konzentrationslager nähergebracht wurde.



Zuerst betrachteten wir die ehemalige, direkt neben dem Lager gelegene Villa, wo uns das Leben und die Geschichte des dort lebenden, damaligen Kommandanten Josef Kramer erläutert wurde.

Anschließend betraten wir das Hauptgelände des ehemaligen Konzentrationslagers. Dort besichtigten wir eine Baracke, die zu einem Museum umfunktioniert wurde. Das Museum informiert über die Qualen, denen die Gefangenen täglich ausgesetzt waren, sowie über den Einfluss verschiedener Nicht-Gefangener, wie beispielsweise Ärzte, die mit den Nationalsozialisten kooperierten, aber auch Spione der Alliierten.

Danach wurden wir durch zwei weitere Baracken geführt, in denen wir viel über die Folter- und Hinrichtungsmethoden der Nationalsozialisten, wie unter anderem das Erhängen am Galgen oder das Erschießen, erfuhren. Die Suizidrate war in diesem Lager ebenfalls sehr hoch.

Auch die Zellen, in denen die Insassen unter unmenschlichen Bedingungen leben und teilweise sogar auf ihren Tod warten mussten, wurden uns anschaulich gemacht. Unsere letzte Station war die außerhalb des Lagers gelegene Gaskammer, in der jedoch, anders als in anderen Gaskammern, Personen hingerichtet wurden, deren Körper für 'wissenschaftliche Zwecke' benutzt wurden.



Insgesamt dient das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof heute als Mahnmal und als Gedenkstätte für alle Personen, die dort zu Tode kamen. Verschiedene Denkmäler wie die Grabstätte oder der riesige Brennofen erinnern daran. Insgesamt war der Tag sehr lehrreich und interessant, da wir die Gelegenheit hatten, die aus den Geschichtsbüchern bekannten Bilder in der Realität zu sehen. Abschließend können wir sagen, dass wir über den eigentlichen Unterrichtsstoff hinaus viel Neues gelernt haben.

Hanka Dirolf, Sophia Kurtzemann und Carla Tauchert (Jahrgangsstufe 11)

Geschichte erleben – unsere Studienfahrt zu den Schlachtfeldern von Verdun

Seit vielen Jahren findet für die Klassenstufe 10 der Marienschule eine Studienfahrt nach Verdun statt – diesmal war es am 1. bzw. 2. September 2025 soweit. Diese Exkursion zu den Schlachtfeldern von Verdun setzt sehr unterschiedliche Orte auf ihr Programm:

- Das zerstörte **Dorf Fleury-devant-Douaument**, das keine Einwohner mehr hat, aber einen Bürgermeister und eine Postleitzahl.
- Das **Mémorial**, das Museum, das sehr anschaulich und modern einen Blick zurück in die Zeit des Ersten Weltkrieges bietet.
- Das **Fort Douaumont**, eine stark umkämpfte Festung, die sich sowohl in französischer als auch für einige Monate in deutscher Hand befand.
- Das **Beinhaus und die Kriegsgräberstätte** mit tausenden von Gräbern und Hunderttausenden von Gebeinen unbekannter Gefallener.

Fleury-devant-Douaument

„Am 21. Februar 1916 wird Fleury-devant-Douaument aus dem Schlaf gerüttelt, die Bombardierungen haben begonnen, um den Ansturm der Deutschen einzuläuten. Es schneit. Der Horizont ist feuerrot. Nachrichten sind rar und widersprüchlich. Es wird Befehl zur Evakuierung der Dörfer gegeben. Die Bewohner brechen auf, auf Karren zusammengedrängt, sie treiben das Vieh vor sich her, der Menschenstrom bewegt sich hinunter in Richtung Bras sur Meuse und Verdun ...“ so schildert eine Infotafel den Anfang vom Untergang des Dorfes. Fleury-devant-Douaument ist „für Frankreich gefallen“, eines von neun verlorenen Dörfern in der roten Zone der Front

von Verdun; nachdem es 16 Mal den Besitzer gewechselt hat, und tausende Geschosse eingeschlagen sind, bleibt kein Stein auf dem anderen. Allein am ersten Tag des Angriffs wurden aus 1.200 deutschen Geschützen in 9 Stunden eine Million Granaten abgefeuert – 1.851 pro Minute, 30,86 pro Sekunde. Ein Dauerfeuer, das noch in gut 200 (!) km Entfernung zu hören war. Die alten Straßenzüge, die Standorte der Häuser – Schmiede, Schule, Kirche, Bauernhöfe – wurden wiedergefunden, doch außer dem Dorfbrunnen sind nur Krater und sterbende Bäume zu sehen, denn in dem verseuchten Boden voller Sprengstoffe, Munitionsreste und Giftgas will nichts mehr richtig wachsen. Bis heute finden sich hier immer noch Blindgänger und menschliche Überreste, darum sollte man auch nicht von den Wegen abweichen.



Fleury-devant-Douaument heute.



Die Kapelle der Notre Dame de l'Europe dient als Andachtsort in Fleury-devant-Douaument.

Mémorial

Im nahegelegenen Museum gibt es viel zu sehen, aber auch anzufassen; selbst der gefrorene Matsch des winterlichen Schlachtfeldes wurde nachgebildet, damit der Besucher erfahren kann, wie schwierig es war, darüber zu laufen. In einer Abteilung verschaffen VR-Brillen einen lebendigen Eindruck des Geschehens. Darüber hinaus stehen im Mémorial alte Autos, Lastkraftwagen, Pferdefuhrwerke u.v.m.; man sieht, was die Soldaten beim Marsch alles zu schleppen hatten in ihren rund 35 kg schweren Tornistern, in denen gelegentlich auch eine Flasche Maggi zu finden war. Uniformen, Gasmasken, Granaten, geschnitzte Wanderstöcke, Schützengrabenkunst, Souvenirs, Kriegstagebücher, Briefe ... Gerade die Briefe, die sogenannte Feldpost, waren das Bindeglied nach Hause zu den Eltern, den eigenen Kindern, der Ehefrau – allein die Deutschen verschicken in den vier Kriegsjahren 1914–1918 rund 28 Milliarden(!) Pakete und Briefe. Sie waren Lebenszeichen für die Lieben zuhause, ein Stück Normalität für die Soldaten, deren Fronterlebnisse für Außenstehende nicht nachvollziehbar waren. Die Ausstellung ermöglicht es aber, eine erste Vorstellung vom Kriegsalltag zu gewinnen, von den Ängsten und Gefahren, den Entbehrungen und der Unmenschlichkeit eines industriellen Krieges.



Französischer Tornister



Maggiflasche

Fort Douaumont

Das Fort Douaumont ist eine Ende des 19. Jahrhunderts gebaute und bereits zu Beginn des Ersten Weltkrieges veraltete Festung, von der man von außen im Grunde wenig sieht, denn sie liegt quasi unterirdisch auf der Spitze des Hügels. Gebaut wurde sie, um eine Besatzung von rund 900 Soldaten aufzunehmen, doch in Hochzeiten waren 2.000 bis zu 3.000 Mann hier stationiert. Wenn man sich die Stalagmiten und Stalaktiten anschaut, die aus dem Boden wachsen beziehungsweise von oben tropfen, ahnt man, dass die Soldaten in einem unbehaglichen, feuchten und kalten Loch leben mussten. Aber das Fort war heiß umkämpft und bildete einen wichtigen strategischen Punkt in der Frontlinie, den die Deutschen am 25. Februar 1916 eroberten, aber nur bis zum 24. Oktober 1916 halten konnten. Wir konnten uns den massiven gepanzerten Geschützturm ansehen, der 360 Grad abdeckte und von Hand hochgekurbelt werden musste. Er benötigte einen separaten Ausguck, der ihm die Position des Feindes meldete – eine wirklich gefährliche Waffe, aber auch so ziemlich die einzige, die die Deutschen nutzen konnten, da die Festung so ausgelegt war, dass man sich nach Osten gegen Deutschland verteidigte, nicht in Richtung Frankreich. Man sollte meinen, dass das Innere einer

solchen Festung ein recht sicherer Ort war, doch die Explosion eines Munitionslagers führte dazu, dass vom 7. auf den 8. Mai 1916 679 deutsche Soldaten ihr Leben verloren. Sie alle liegen in einem Gang, der zugemauert wurde und vor der Mauer dieses Friedhofs ist ein Denkmal eingerichtet worden. Am 2. September befanden wir uns an genau diesem Ort, als plötzlich der Strom ausfiel und wir alle im Dunkeln standen. Das war schon etwas gruselig für den ein oder anderen. Unser Guide meinte, er sei bestimmt schon 150 Mal dagewesen, aber das sei ihm noch nie passiert!



Fort Douaumont



Neun „Toiletten“ für 900-3.000 Soldaten.



Geschützturm im Inneren der Festung



Ausblick mit Panzerkuppel für den Geschützturm

Vom „Sargdeckel“, wie man das Fort Douaumont im Ersten Weltkrieg auch scherhaft nannte, ging es zum großen Gräberfeld mit 16.142 Kriegsgräbern französischer Kämpfer – weiße Kreuze für die Christen und Stelen für die Muslime. An jedem Grab kann man Name, Regiment sowie Todesdatum des Begrabenen lesen und auf jedem einzelnen steht ein Rosenstrauch. Natürlich kann nicht jeder Leichnam in einem Krieg identifiziert werden und darum wurde das große Ossuarium (lat. *os* = Knochen) errichtet. Das sogenannte Beinhaus ist also eine Grabstätte für die Gebeine jener Gefallenen von Verdun, die nicht identifiziert werden konnten – über 130.000 Tote liegen in dem Gebäude, das wie ein Schwert gestaltet ist, dessen Klinge als Zeichen des Friedens in die Erde gerammt wurde, während das Heft – der Griff – herausragt.



Gräberfeld am Beinhaus



Muslimische Stele - kann jemand die Inschrift übersetzen?

*„Wer nicht dabei war, der wird es später nie erfassen. Für den werden Verdun, Douaumont, Somme nur Worte, nichts als bloße Worte sein“
Ernst Johannsen, Funker, Soldat im Ersten Weltkrieg*

Wir haben auf unserer Studienfahrt viel gesehen und zahlreiche Eindrücke mitgenommen; trotzdem ist uns klar, dass wir das, was an der Front des Ersten Weltkriegs geschah, nie wirklich erfassen können. Doch der Besuch hat noch einmal verstärkt, was wir ohnehin schon wissen: Krieg führt unweigerlich zu Leid, Verlust und Tod und sollte niemals angestrebt werden.

Karin Riem

Teilnahme der Marienschule am Saarländischen Schulschachpokal 2025

Die Marienschule nahm am 20. November mit mehreren Mannschaften am Saarländischen Schulschachpokal 2025 in Illingen teil. Begleitet wurden die Teams von Frau Balling, Marie Odile Junge und vom AG-Leiter Herrn Backes.



In der Altersklasse U13 konnte unsere erste Mannschaft, bestehend aus Larissa Birkenheier, Michael Jung, Emil Lis, Melissa Abdi und Eric Fang, an die starken Ergebnisse des vergangenen Jahres – unter anderem dem Saarlandmeistertitel – anknüpfen und den ersten Platz erringen. Auch die zweite (Marcel Aljaber, Felix Paulus, Karl Possinger, Alexander Wener, Raphael Mohm) und die dritte Mannschaft (Soraya Abdi, Mia Quaschniewski, Greta Walbaum, Jasper

Bendiks, Safi Mahmoud) zeigten angesichts der großen Konkurrenz in der U13 hervorragende Leistungen und belegten die Plätze 16 und 18.

In der U15 erspielten Sam Klein, Hugo Erlandsson, Lara Leutheuser, Sofiya Kolliuchuk und Illia Samoilenko einen soliden 10. Platz für die Marienschule, während die Mannschaften der U18 sogar trotz Unterbesetzung den zweiten und vierten Platz erzielten. Die erste Mannschaft bestand aus Nicolas Birkenheier, Noah Bergholz, Gustav Keffer, Maximilian Wolf, Simon Rettig und Louis Michalczyk. In der zweiten Mannschaft spielten Maxim Motsch, Aiham Farookh, Christian Kokalidis und Philip Engelhardt.



Ein besonderes Highlight war die Auszeichnung für Larissa Birkenheier, die den Pokal für die beste Spielerin des gesamten Turniers gewann. Dieser beeindruckende Erfolg krönt die hervorragenden Leistungen aller Beteiligten und zeigt einmal mehr die hohe Motivation und das Talent unserer Schülerinnen und Schüler.

Alle Spielerinnen und Spieler konnten individuelle Erfolge verbuchen und trugen so zu einem insgesamt beeindruckenden Abschneiden der Marienschule bei.

Wir gratulieren allen Teilnehmenden herzlich und freuen uns schon jetzt auf die kommenden Turniere!

Raphael Backes

Personalia

Hallo! Mein Name ist Dr. Christian Junker. Ich bin 43 Jahre alt und stamme aus der Gemeinde Tholey im Nordsaarland. Ich bin Vater von 2 Töchtern von 20 und 16 Jahren und einem Sohn von 10 Jahren.

Nachdem ich im Saarland „Human- und Molekularbiologie“ studiert hatte, habe ich am Institut für Biophysik an der Uniklinik Homburg meine Doktorarbeit zu den Themen Zellbiologie und Immunologie abgeschlossen. Während dieser Zeit habe ich bereits Physik und Biologie für Studierende gelehrt und festgestellt, dass mich das Lehren sehr erfüllt. Während meiner anschließenden Tätigkeit in der Krebsforschung vermisste ich die Lehrtätigkeit schmerhaft. Nachdem ich bereits viele Jahre über den Wechsel in den Lehrberuf nachgedacht hatte, bin ich jetzt sehr glücklich, seit dem 01.12.2025 an der Marienschule Chemie, Physik und Naturwissenschaften unterrichten zu können!



In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit naturwissenschaftlichen Themen wie Astronomie oder technischen Entwicklungen, treibe regelmäßig Sport in Form von Fahrradfahren (vor allem Mountainbike) und Kickbox-Training und ich spiele aktiv E- Bass in mehreren Rock- und Metal-Bands.

Ich finde es wunderbar, ab sofort ein Teil der Schulgemeinschaft der Marienschule zu sein und ich freue mich sehr auf ein gutes Miteinander und den gemeinsamen Austausch!

Deutsch

Lesenacht 2025 an der Marienschule

Am 7.11.25 fand die erste Lesenacht der Marienschule statt.

Daran teilnehmen durfte die ganze Unterstufe. Von 18:00 bis 21:00 Uhr konnte man an vielfältigen Angeboten teilnehmen, z.B. Lesezeichen basteln, ein Quiz über Bücher machen, von Frau Seel vorgelesen bekommen, an einer Büchertransportstaffel teilnehmen oder einen Bücherflohmarkt besuchen.



Die 6er hatten die Gelegenheit, ihre Bücherkisten, die sie im Deutschunterricht erstellt hatten, in einem Wettbewerb zu präsentieren.



Das Highlight des Abends war die Lesung von Ester Kuhn. Sie hat aus ihrem Buch „Magic Kleinanzeigen“ in der Sporthalle gelesen. Nach der Lesung verteilte die Autorin Autogramme an die SchülerInnen.



Am ganzen Abend wurde ein Buffet mit kostenlosem Fingerfood, das von den Unterstufenschülern mitgebracht wurde, angeboten. Die 9er und 11er haben an allen Stationen tatkräftig unterstützt. Am Ende des Abends wurden an die Gewinner des Lesequiz, der Büchertransportstaffel und des Bücherkistenwettbewerbs Buchgutscheine verteilt. Die Lesenacht kam bei allen Teilnehmern gut an und soll in zwei Jahren wieder angeboten werden.

Hannah, Lenja, Lena (6f2)

Sport

2. Platz bei JtfO Fußball – WK I

Am 01.12.25 spielten die Fußballer der WK I im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia um die Stadtmeisterschaft. Die beiden Vorrundenspiele konnte unsere Mannschaft gegen das WWG und die GemS Rastbachtal souverän gewinnen und zog somit ins Finale ein. Dort wartete mit der Günter-Wöhe-Schule ein individuell sehr gut besetzter Gegner, dem sich die Mannschaft geschlagen geben musste. Letztendlich stand nach einer geschlossenen Mannschaftsleistung ein hervorragender zweiter Platz für unsere Schule.



Es spielten: Joscha Barth, Julius Brandstetter, Luan Carello, Marius Dincher, Noah Dincher, Benjamin Fess, Ferdinand Heydt, Tom Hunsicker, Jonas Jenal, Max Krautkrämer, Danylo Musolitin, Lennert Schätsel, Philipp Vogt und Mika Wanko.

Johannes Russer

Volleyball U18 – Erfolgreiche Teilnahme bei „Jugend trainiert für Olympia“

Trotz einer stark ausgedünnten Mannschaft, nur sechs Spieler konnten antreten, davon lediglich ein erfahrener Volleyballer, zeigte das Team der Marienschule eine beeindruckende Leistung bei „Jugend trainiert für Olympia“. Henry Scheer, Jonas Didion, Till Bickelmann, Jonas Jenal, Max Krautkrämer und Michel Zoghbi spielten von Anfang an souverän auf und ließen sich von den erschwerten Bedingungen nicht aus der Ruhe bringen. Im ersten Spiel gegen die Willi-Graf-Realschule Saarbrücken setzte sich die Mannschaft nach einem spannenden Verlauf mit 2:1 durch. Anschließend folgte ein klarer 2:0-Sieg gegen die Gemeinschaftsschule Neue Sandrennbahn Homburg-Erbach. Das entscheidende letzte Spiel gegen die Rastbachtal Gemeinschaftsschule Saarbrücken begann mit einem verlorenen ersten Satz, doch das Team bewies Nervenstärke, drehte die Partie und gewann die beiden folgenden Sätze.



Damit hat sich die Marienschule mit viel Teamgeist verdient für das Saarland-Finale qualifiziert.

Jutta Welsch

Geschichte

Bundespreisverleihung des Geschichtswettbewerbs

Wir, Felix Thies (10SL) und Paul Lieber (10PS), sind vom 9.11. bis zum 11.11. in Begleitung unserer Tutoren Herrn Steinmetz und Herrn Urban nach Berlin gereist, um stellvertretend für die Marienschule die Auszeichnung der landesbesten Schule im Geschichtswettbewerb entgegenzunehmen. Bundesweit erreichte die Marienschule den neunten Platz. Unsere Reise begann am frühen Sonntagmorgen, als wir uns mit dem Zug auf den Weg in die Hauptstadt machten. Nach knapp sieben Stunden Fahrt checkten wir zunächst im Hotel ein. Doch schon bald mussten wir wieder los, um das Technikmuseum zu besichtigen. Dank der U-Bahn waren wir stets schnell unterwegs.



Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück im Hotel spannend weiter. Wir besuchten Josephine Ortleb (SPD, Vizepräsidentin des Bundestags) im Bundestag und erhielten Einblicke in die Abläufe des Parlaments, das in einem beeindruckend großen Gebäudekomplex arbeitet.

Nach etwas Sightseeing in der Innenstadt startete schon der erste Programmpunkt der einladenden Körber-Stiftung. Im imposanten „Theater im Delphi“ fand eine Abendveranstaltung mit Catering und Improvisationstheater statt, das wir als sehr beeindruckend und zugleich lustig empfanden.



Das Highlight der Reise folgte am letzten Morgen. Wir waren eingeladen, an einem Empfang des Schirmherrn, dem Bundespräsidenten, teilzunehmen. Wir wurden im Schloss Bellevue empfangen, konnten uns austauschen und erlebten die Ehrung der Erstplatzierten. Insgesamt war die Reise eine spannende und bereichernde Erfahrung, für die wir sehr dankbar sind.

Paul Lieber (10PS)

AG MS History – Geschichte erleben

Unser Ausflug zum Kulturpark Bliesbruck-Reinheim

Wir, die Geschichts-AG, haben am 11.09.2025 einen Ausflug in den Kulturpark Bliesbruck-Reinheim gemacht. Dort trafen wir Michael Ecker, der Ausgrabungsleiter ist und uns den Park zeigte. Erst waren wir in einer Ausstellung, die verschiedene geschichtliche Epochen darstellte. Es gab beispielsweise Fundstücke aus der Steinzeit, der Bronzezeit und der Eisenzeit. Danach haben wir das Hügelgrab einer keltischen Fürstin besichtigt. Anschließend schauten wir uns eine Ausstellung über Gladiatoren an. Da das Thema der AG dieses Jahr „Kindheit und Jugend“ ist, hatte unser Ausflug den Zweck, folgende Fragen zu beantworten: Wie haben Kinder damals gelebt? War ihre Kindheit mit der Kindheit heutiger Kinder vergleichbar? Besaßen sie auch Spielzeug? Hatten sie Zeit zum Spielen? Wurden sie wie junge Erwachsene behandelt? Michael Ecker half uns diese Fragen zu beantworten. Er zeigte uns, passend zum Thema Kindheit und Jugend, in der Ausstellung über Epochen ein Kindergrab von einem etwa 10-jährigen Mädchen und einem etwa 13-jährigen Jungen. Das Auffällige an diesem Grab war, dass Kindern ihr Spielzeug mit ins Grab gelegt wurde, genauso wie Erwachsene Schätze und wertvolle persönliche Gegenstände als Grabbeigaben erhielten. Diese wollten sie in das Jenseits, welches sich die Kelten nach dem Tod vorstellten, mitnehmen. Also lässt sich sagen, dass Kinder genauso begraben wurden wie Erwachsene. Später, als wir uns die Ausstellung über Gladiatoren ansahen, erfuhren wir, dass auch Kinder zu Gladiatoren ausgebildet werden konnten. Diese Kinder kamen meist nicht aus den ärmsten Bevölkerungsschichten,

aber auch nicht aus den reichsten. In der Ausstellung gab es auch Spielfiguren in Form von Gladiatoren. Diese zeigten uns, dass Kinder in der Antike schon Spielzeug besaßen. Als wir noch Fragen über Kinder der Antike stellen durften, hat Michael Ecker uns erzählt, dass Kinder damals keine Rechte hatten, dass nur Jungs in die Schule gehen durften, oder dass Kinder in der Antike schon Spielzeug wie Puppen oder Holzpferde besaßen. Er erzählte uns, dass nicht nur die heutige Generation (z. B. mit den Worten „Die Jugend von heute...“), sondern auch die antiken Kinder kritisiert wurden und man in ihnen keine Hoffnung für die Zukunft sah.



Also ließen sich unsere Fragen beantworten: Kinder damals hatten eine ähnliche Kindheit wie die Kinder heute, aber sie unterschieden sich auch in einigen Punkten. Sie besaßen ebenfalls Spielzeug und die meisten Kinder wurden nicht wie junge Erwachsene behandelt.

Die AG MS History – Geschichte erleben

Musik

Herbstkonzert der Bläserklasse 7b beim Orchesterverein Ormesheim

Am Sonntag, dem 23. November, folgten wir, die Klasse 7B, der Einladung des Orchestervereins Harmonie Ormesheim zu ihrem diesjährigen Herbstkonzert. Wir haben uns sehr über diese Möglichkeit gefreut und waren dankbar, eines unserer letzten Konzerte in dieser Zusammensetzung bei ihnen spielen zu dürfen. Bereits um 15:30 Uhr trafen wir uns im Saal Niederländer in Ormesheim zu einer kurzen Anspielprobe, damit später alles reibungslos klappt. Während wir noch probten, füllte sich der Saal langsam mit Publikum – und damit stieg auch unsere Aufregung.



Nach der Probe zogen wir uns in unseren Aufenthaltsraum zurück und jeder bereitete sich auf seine eigene Weise vor. Punkt 17:00 Uhr durften wir dann das Konzert eröffnen. Die Pegasus Overture bildete einen gelungenen Einstieg, und schon nach den ersten Takten war die Nervosität verflogen. Anschließend spielten wir Red Comet, Circle of Life, Songs of Africa, Crocodile Rock und Havanna – Stücke, die uns viel Freude bereiten und bei denen wir richtig Energie aufs Parkett legen konnten.

Dem Applaus nach zu urteilen, kam unser Auftritt beim Publikum sehr gut an.

Als Zugabe spielten wir Mamma Mia, eines der ersten Stücke, das wir gemeinsam erarbeitet haben. Umso schöner war es, es in einem tollen Tempo und nahezu fehlerfrei präsentieren zu können.

Unsere Lehrerin und Dirigentin, Frau Stopp, zeigte sich zufrieden – und wir natürlich auch. Danach hörten wir noch gespannt den weiteren Beiträgen des Konzerts zu und gingen schließlich alle glücklich und erfüllt nach Hause.

Lena Hubrig (7b)



3. BeSt-Speed-Dating

Am 14.11.2025 fand das BeSt-Speed-Dating bereits zum dritten Mal an der Marienschule statt. An unserem Berufsinformationsabend durften wir 60 Referent:innen und ca. 100 Schüler:innen der Jahrgangsstufe 10-12 begrüßen.



Neben der HTW und der ASW waren in diesem Jahr erstmals auch die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer vertreten, wodurch die Schüler:innen einen stärkeren Einblick in die Welt der Ausbildungsberufe erhalten haben. Ebenfalls zum ersten Mal hat unser Träger, das Bistum Trier, an der Veranstaltung teilgenommen und sowohl Ausbildungs- als auch Praktikumsmöglichkeiten vorgestellt. Insgesamt vier Studienstiftungen (Cusanuswerk, Stiftung Arbeiterkind, Studienstiftung des deutschen Volkes, Studienstiftung Saar) haben den Schüler:innen mögliche Perspektiven bezüglich der Studienfinanzierung eröffnet.



Das Herzstück unseres Speed-Datings stellen allerdings die vielen Ehemaligen und Eltern dar, die auch in diesem Jahr in ungezwungener Atmosphäre ihre persönlichen beruflichen Werdegänge mit den interessierten Schüler:innen geteilt haben. Das Angebot war wie immer sehr vielfältig. Um nur eine kleine Auswahl der Fachrichtungen zu nennen: BWL, Medizin, Informatik, Jura, Pharmazie, Informatik, Psychologie, Maschinenbau, verschiedene Handwerksberufe u.v.m. Alles ins Allem war das diesjährige BeSt-Speed-Dating ein voller Erfolg.



Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen an dem BeSt-Speed-Dating Beteiligten bedanken. Ein besonderer Dank gilt unserer Berufsberaterin Frau Puhl, die uns bei Vorbereitung und Durchführung unterstützt hat.

*Euer BeSt-Team
Inmaculada Acosta de Cozar, Carmen
Stopp & Anna Weigel*

SV

SV-Halloweenparty

Am 30. Oktober veranstalteten wir, die SV, unsere alljährliche Halloweenparty für die Unter- und Mittelstufe. Gefeiert wurde in der Mensa.

Auf der Party wurden viele Aktivitäten wie beispielsweise eine Piñata, Schokokusswettessen, verschiedene Party-Tänze wie Macarena und ein großer Kostümwettbewerb angeboten. Für das leibliche Wohl war natürlich gesorgt. So

gab es Pizza, Chips, Gummibärchen und eine Vielzahl an Getränken.

Neben allen Mitgliedern der SV waren auch der Sanidienst und die diesjährigen Vertrauenslehrer, Frau Lermen und Herr Degel, anwesend. Vielen Dank für die Unterstützung! Insgesamt war es ein sehr gelungener Abend, wir hoffen, dass es euch genauso gut wie uns gefallen hat, und würden uns freuen, euch an Fasching nochmal begrüßen zu dürfen.

*Sophia Kurtzemann und Carla Tauchert
(Klassenstufe 11)*



**Die Schulleitung der
Marienschule wünscht
allen Mitgliedern der
Schulgemeinschaft
und ihren Familien
besinnliche Weihnachtsfeiertage
und alles Gute für das neue Jahr.**